

übrig, als erzählen. Nun weiß zwar der geübte Pädagoge Stoff genug zu seinen Erzählungen zu finden, weiß die gehörige Wahl zu treffen, weiß das, was nicht für Kinder ist, wegzulassen. Aber der ungeübte weiß es nicht, Für den muß also durch solche Bücher, als diese lustige Kinderbibliothek eins ist, gesorgt werden. Und auch der Geübtere wird mit Dank die Erleichterung annehmen, die ihm dadurch verschafft wird. Doch wir kommen wieder auf Herrn Mangelsdorf, und zeigen nur noch kurz sein Historisch-statistisch-moralisches Lesebuch, zur Unterhaltung für die erwachsene Jugend und andere, drei Theile 1780 an. Es ist eins der besten Lesebücher für schon mit allgemeinen historischen Kenntnissen versehene Jünglinge, das zu ihrer Unterhaltung und Bildung mehr beitragen kann, als das ewige Einerlei von Geschichten, Fabeln, Gedichtchen, Schauspielen, Moralisationen und dergleichen curvanten Inhalt der meisten Lesebücher für die Jugend. —

Herrn Mangelsdorfs ehemalige Fehde mit Basedow, die der erstere in seinem ersten und zweiten Wort an das Publikum erzählt, wird nur allmählich vergessen, und wir denken, beide Partheien können damit zufrieden sein.

### J. C. F. Manso.

Lehrer am Gymnasium zu Gotha. — Ein junger Humaniste, von dessen gründlicher Sprachgelehrsamkeit und gebildetem Geschmacke sich noch ungemein viel Gutes erwarten läßt. Die Uebersetzungen von Virgils  
Land.